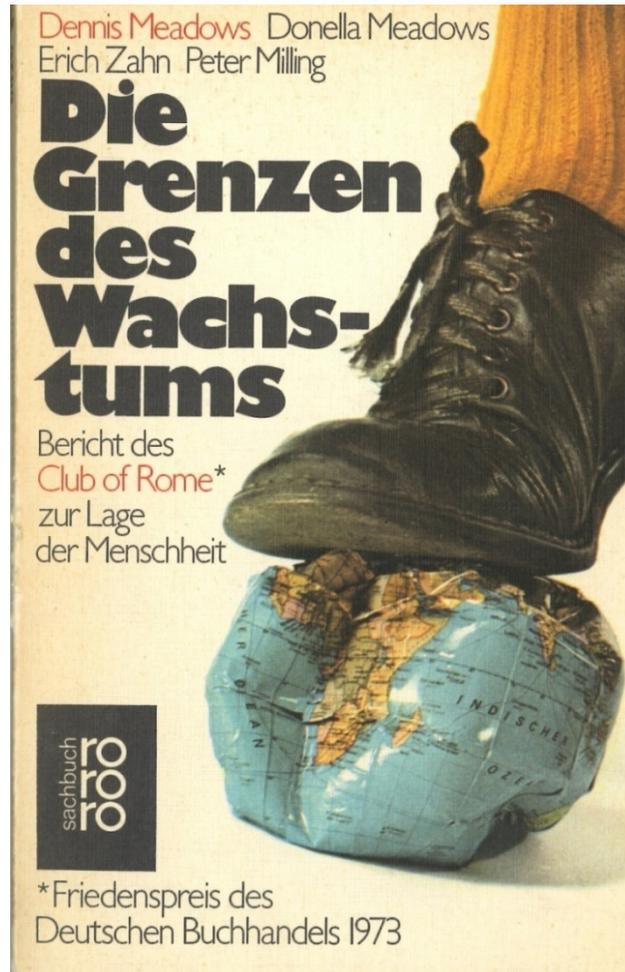


Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?



Kaufst du noch oder teilst du schon? Rettet die Sharing Economy unsere (Um-)Welt?
4. Bamberger Hochschultag für ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit, 9. Juni 2016; Prof. Dr. Frank Wimmer

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?



Dt. Ausgabe Reinbek b. Hbg. 1973

Was die Belastung unseres Planeten betrifft, gibt es kaum ein bedeutenderes Buch als „Limits to Growth“, in Deutschland erschienen als „Die Grenzen des Wachstums“. Dahinter steht eines der ersten globalen Modelle über das Systemverhalten der Erde bis zum Jahr 2100.

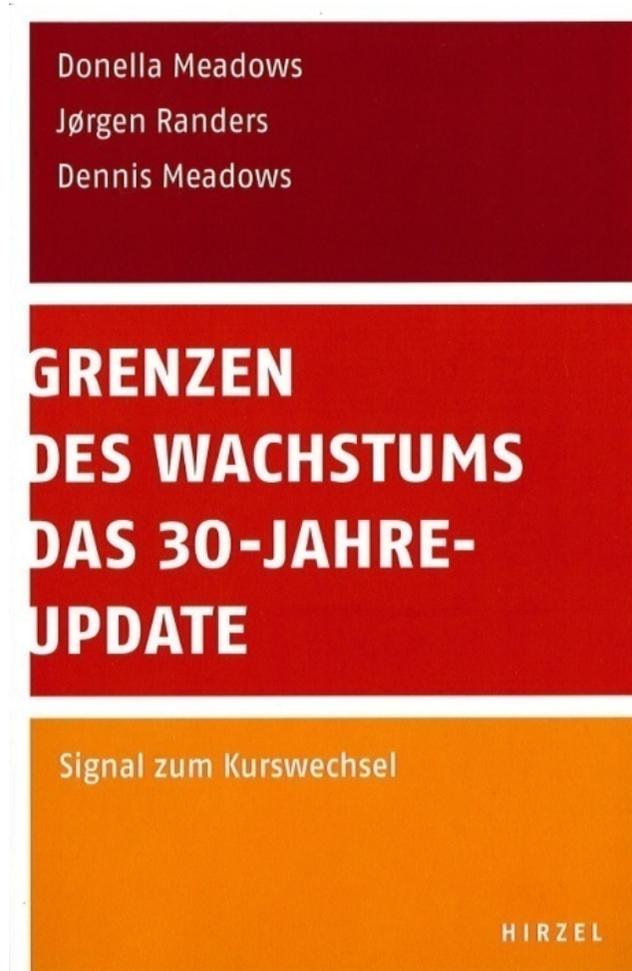
Die von der deutschen Volkswagenstiftung finanzierte Studie war vom Club of Rome veröffentlicht worden und hatte regelrecht hysterische Reaktionen ausgelöst, weil sie die einfache Tatsache mitteilte, dass die Erde weder unendliche Rohstofflager bereit hält noch grenzenlos Senken für Müll und Emissionen.

Vielen gilt sie als Geburtshelferin der grünen Bewegung und staatlicher Umweltpolitik.

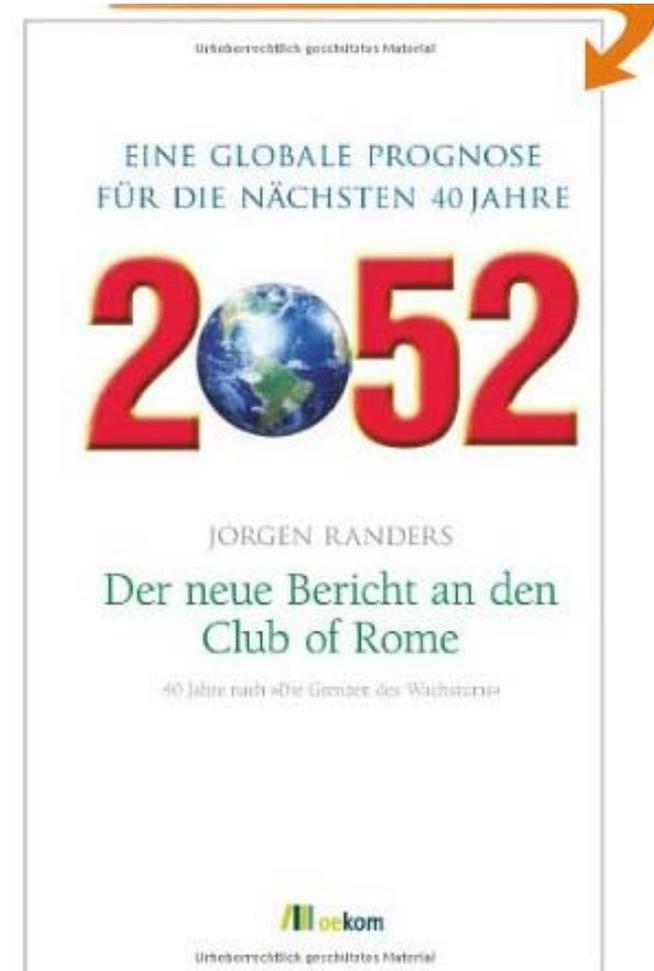
Kaufst du noch oder teilst du schon? Rettet die Sharing Economy unsere (Um-)Welt?

4. Bamberger Hochschultag für ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit, 9. Juni 2016; Prof. Dr. Frank Wimmer

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

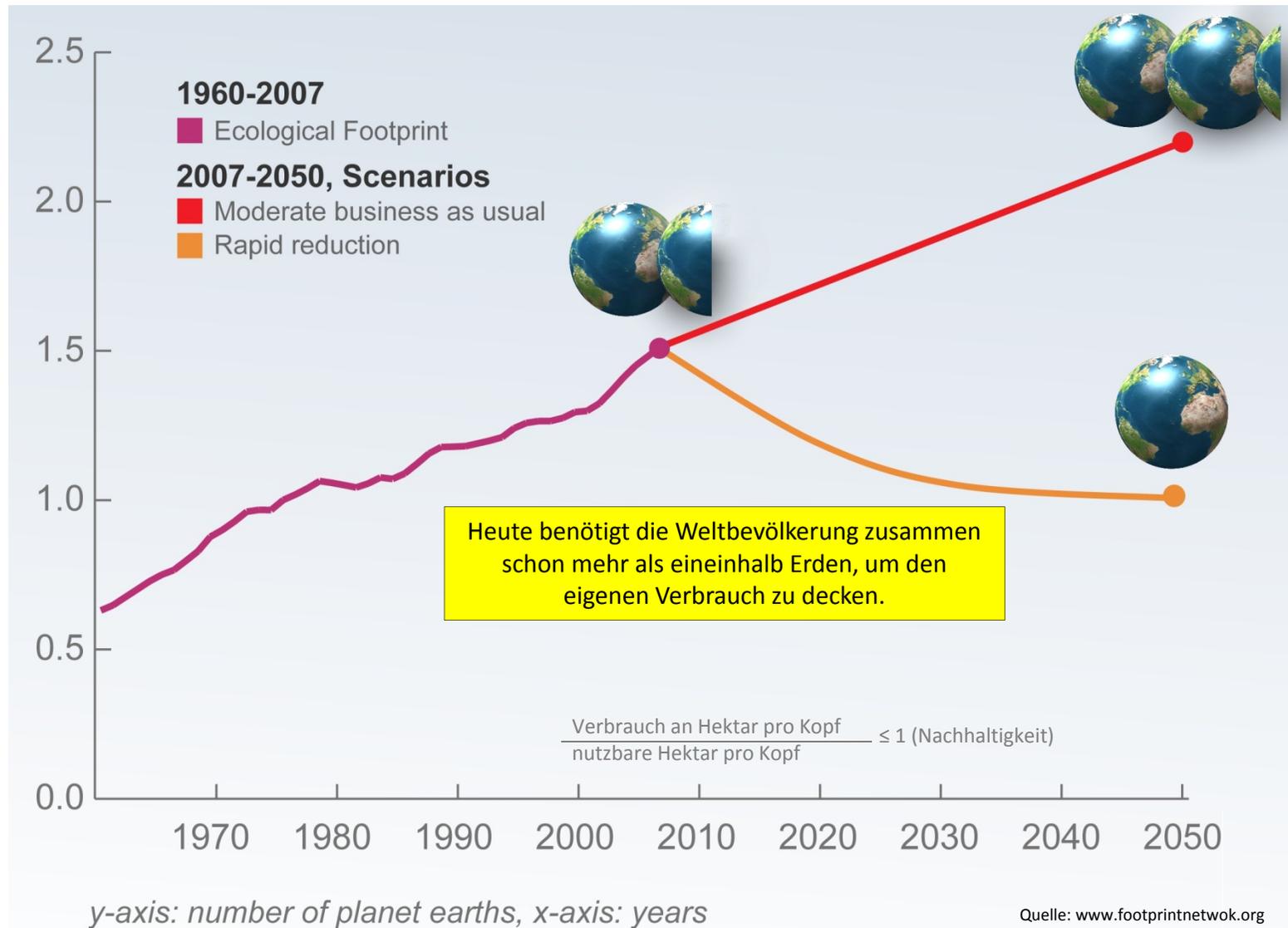


Stuttgart 2006



München 2012

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?



Kaufst du noch oder teilst du schon? Rettet die Sharing Economy unsere (Um-)Welt?

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

Würden alle so leben und wirtschaften wie wir Deutschen, benötigte die Menschheit schon jetzt nicht nur gut 1 ½, sondern 3 Globen.

Lebten alle so wie die Menschen in Nordamerika, beanspruchte die Menschheit fast 5 Globen - mit weiter steigender Tendenz.

Weltweiter ökologischer Overshoot!

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

Es geht also um nicht weniger als.....



Treffen sich zwei Planeten. Fragt der eine den anderen: „*Wie geht 's?*“
Antwortet der andere: „*Schlecht, ich habe Homo sapiens.*“

Daraufhin der erste tröstend: „*Das geht vorbei!*“

Zentrale Ursachen:

Bevölkerungswachstum

Derzeit über 7 Mrd. Menschen; bis 2050 9 -10 Mrd. oder mehr?!

Technischer Fortschritt

Überwiegend technisches Verständnis gegenüber der Natur als „Objekt der Beherrschung“. „Entgrenzung durch Technik“, immer gravierendere Eingriffe.

Wirtschaftsweise und Lebensstil/Konsumstandard

Nur 20 % der Menschheit (die aus den Industrienationen) verbrauchen ca. 80 % aller Rohstoffe und Energien

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

Staat (Umweltpolitik) und Unternehmen (Nachhaltigkeitsmanagement, CSR) setzen auf Grüne Technologien, Energieeinsparung, Abfallvermeidung, Kreislaufwirtschaft durch Recycling etc..

So notwendig diese strategischen Ansätze der Ökoeffizienz und –konsistenz sind – sie werden vermutlich nicht ausreichen, um den Ressourcenverbrauch und die Belastung der Natur auf ein zukunftsfähiges, nachhaltiges Maß zu beschränken.

Erst das Konzept der **Suffizienz** fordert ökologie- und sozialverträgliche Obergrenzen für Wirtschaft und Wachstum. In einer Konsumgesellschaft mit „Überkonsum“ und „Wegwerfmentalität“ stößt das naturgemäß auf Widerstand.

Es zeichnen sich aber erste gesellschaftliche Trends und wirtschaftliche Entwicklungen ab:

- **Selbstbegrenzung statt Überfluss**
- **Längere Lebens- und Nutzungsdauer von Produkten
(keine „planned obsolescence“)**
- **TEILEN, TAUSCHEN, LEIHEN, REPARIEREN STATT KAUFEN
UND WEGWERFEN.
MODELLE DER SHARING ECONOMY.**

Sharing Economy: Nutzen statt Besitzen

Enges Verständnis: Teilen ohne Eigentumsübertragung

Sharing Economy = “collaborative consumption made by the activities of sharing, exchanging, and rental of resources without owning the goods.”
(Lessig 2008, pp. 143 ff.).

Nach der Idee der Ökonomie des Teilens macht man als Nachfrager etwas nicht zum Eigentum, sondern benutzt es vorübergehend. Die Güter wechseln den Besitzer, solange sie brauchbar bzw. verfügbar sind. Die Instandsetzung ist i.d.R. Sache des Eigentümers.

(<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/sharing-economy.html>)

Sharing = andere teilhaben lassen
(nicht: auf-/zerteilen und abgeben)

Weites Verständnis: Teilen auch mit Eigentumsübertragung

1. Intensivere Nutzung

(temporäre Überlassung oder gemeinsame Nutzung.
Ohne Eigentumsübertragung)

- Verleihen (z. B. Leihportale)
- Vermieten (z. B. Autos/Auto“verleih“, Carsharing, Wohnung/Airbnb)
- Co-Using (z. B. Maschinenringe, Wohnung/Couchsurfing)

2. Verlängerte Nutzung

(dauerhafte Abgabe gebrauchter Gegenstände.
Mit Eigentumsübertragung)

- Tauschen (z. B. Tauschbörsen, lokale Tauschringe)
- Verschenken (z. B. Verschenkbörsen)
- Weiterverkaufen (z. B. Second Hand-Läden, Flohmarktverkauf, Ebay)

Beteiligte an Sharing-Modellen

1. Peer-to-Peer Sharing („P2P“)

Sharing zwischen Privatpersonen. Sozial-gemeinwirtschaftlich,
ohne kommerzielle Ziele

(ggf. aber Koordination der Austauschbeziehungen durch Intermediäre/Plattformen mit
kommerziellem Interesse).

Beispiel: Couchsurfing

2. Business-to-Consumer („B2C“)

Sharing zwischen Unternehmen und Privatpersonen.
Kommerziell.

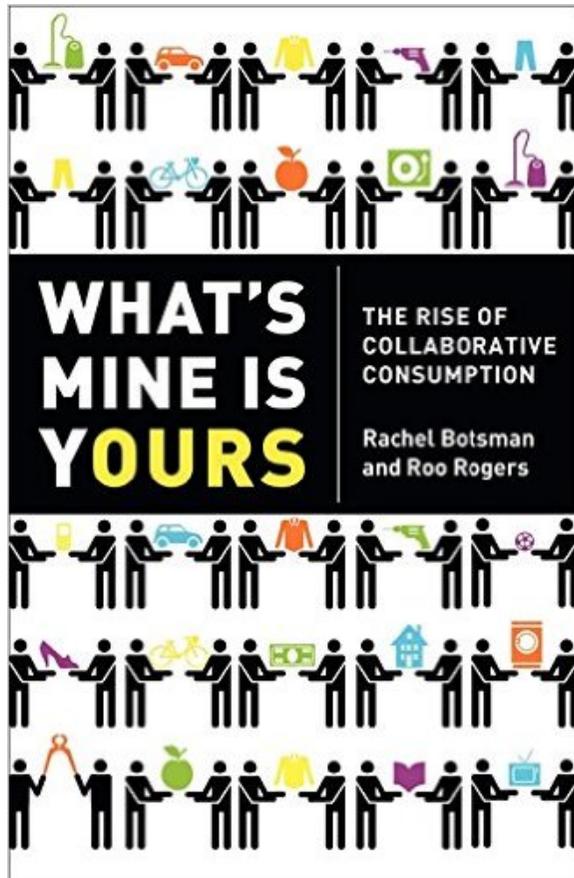
Beispiel: Airbnb

3. Business-to-Business Sharing („B2B“)

Sharing zwischen Betrieben.
Halb oder ganz kommerziell.

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

Rachel Botsman/Roo Rogers: *What's Mine Is Yours: The Rise of Collaborative Consumption*



London 2011

Die Gegenwart: Unser Wirtschaftssystem fordert ständiges Wachstum und Maximierung. In einer Gesellschaft, die Ressourcen sehr verschwenderisch einsetzt, die konsumiert, um zu haben und das meiste dieses Eigentums herumliegen zu lassen, wegzuwerfen oder wenig zu nutzen.

Die Zukunft: Eigentum steht nicht mehr im Mittelpunkt, sondern das/der Nutzen. Dies bedeutet Sharing, das Schaffen von Plattformen zum Tausch von nicht mehr gebrauchten/wenig genutzten Gegenständen. Ermöglicht wird dieses vor allem durch die geringen Transaktionskosten der digitalen Netzwerke. Alles in Klick-Weite.

...und tatsächlich: ...

Kaufst du noch oder teilst du schon? Rettet die Sharing Economy unsere (Um-)Welt?

4. Bamberger Hochschultag für ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit, 9. Juni 2016; Prof. Dr. Frank Wimmer

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

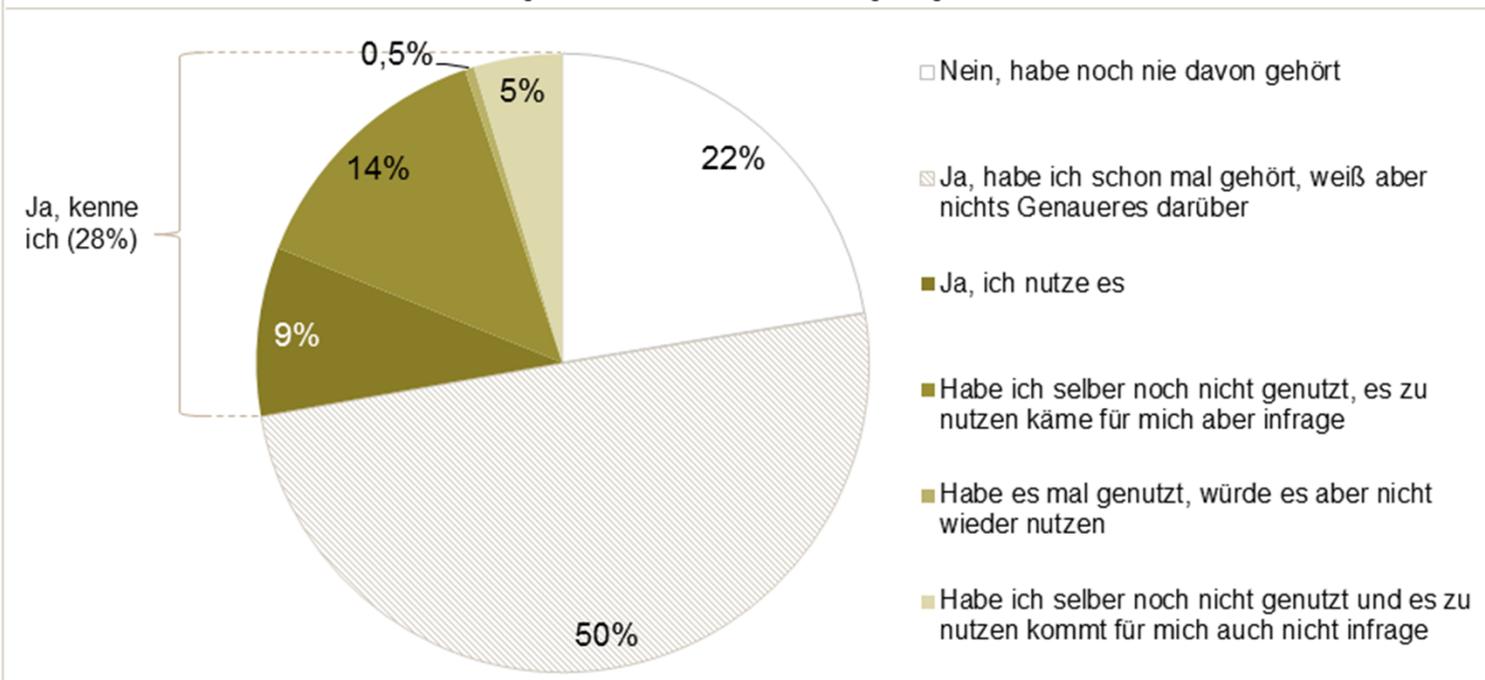
9 Prozent der privaten Internetnutzer in Deutschland nutzen „Sharing Economy“-Angebote



Gestützte Bekanntheit und Nutzung des Geschäftsmodells „Sharing Economy“

Antwortvorgaben, Angaben in Prozent (gerundet)

Frage: „In letzter Zeit taucht der Begriff „Sharing Economy“ (englischer Ausdruck, bedeutet „Teilen“) immer wieder in den Medien auf. Damit sind – nicht nur, aber unter anderem – das Ausleihen von Produkten, das Überlassen von Räumen und das Anbieten von Dienstleistungen durch Privatpersonen gegen Entgelt gemeint. Dieses „Sharing“ wird über das Internet organisiert. Beispiele sind Tauschbörsen wie der „Kleiderkreisel“, Wohnungs-Sharing z.B. von „Airbnb“, Car-Sharing oder Angebote lokaler Dienstleistungen. Wie finden Sie persönlich solche „Sharing“-Geschäftsmodelle? Haben Sie schon einmal davon gehört oder schon einmal so ein Angebot genutzt?“



Quelle: GfK Verein „Sharing Economy“, September 2015, Internetnutzer ab 14 Jahren in Deutschland (repräsentativ), N = 2.008 Personen

GfK Compact /// FOKUSTHEMA /// Ausgabe 13/2015

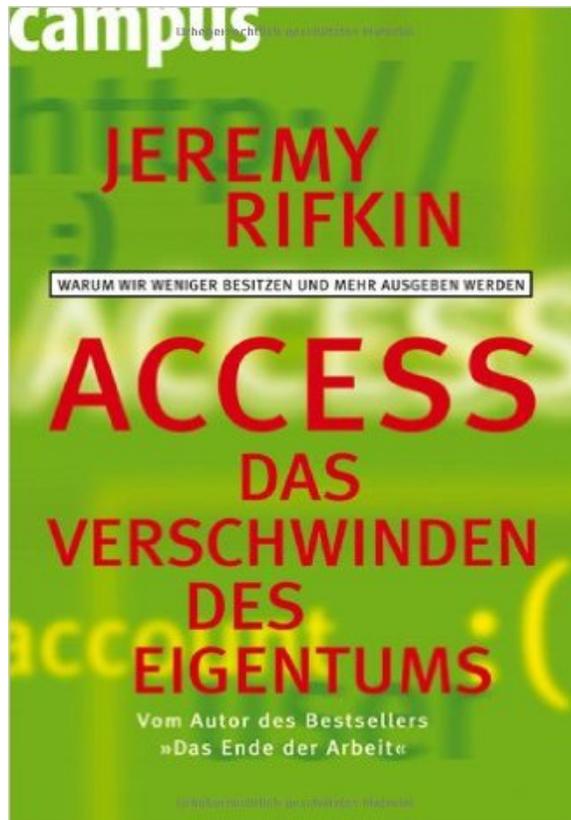
www.gfk-compact.com

Kaufst du noch oder teilst du schon? Rettet die Sharing Economy unsere (Um-)Welt?

4. Bamberger Hochschultag für ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit, 9. Juni 2016; Prof. Dr. Frank Wimmer

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

Jeremy Rifkin: The Age of Access



3. Aufl. Frankfurt a. M. 2007. (Original: The Age of Access, 2000)

Die Formel des kommenden Zeitalters lautet: Access, Zugriff, Zugang. Der rasche Zugriff auf Ideen, Güter und Dienstleistungen zählt heute bereits mehr als dauerhafter und schwerfälliger Besitz.

Aus Märkten werden Netzwerke, wir streben nicht mehr nach Eigentum, sondern nach Verfügbarkeit. **Der Kapitalismus ändert sich radikal - und mit ihm unser ganzes Leben (!??)**

Kaufst du noch oder teilst du schon? Rettet die Sharing Economy unsere (Um-)Welt?

4. Bamberger Hochschultag für ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit, 9. Juni 2016; Prof. Dr. Frank Wimmer

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

Die Fragen:

- a) Wollen Sharingmodelle ökologisch sein?
- b) Sind sie ökologisch?
- c) Sind sie sozial nachhaltig?

...immerhin: ...

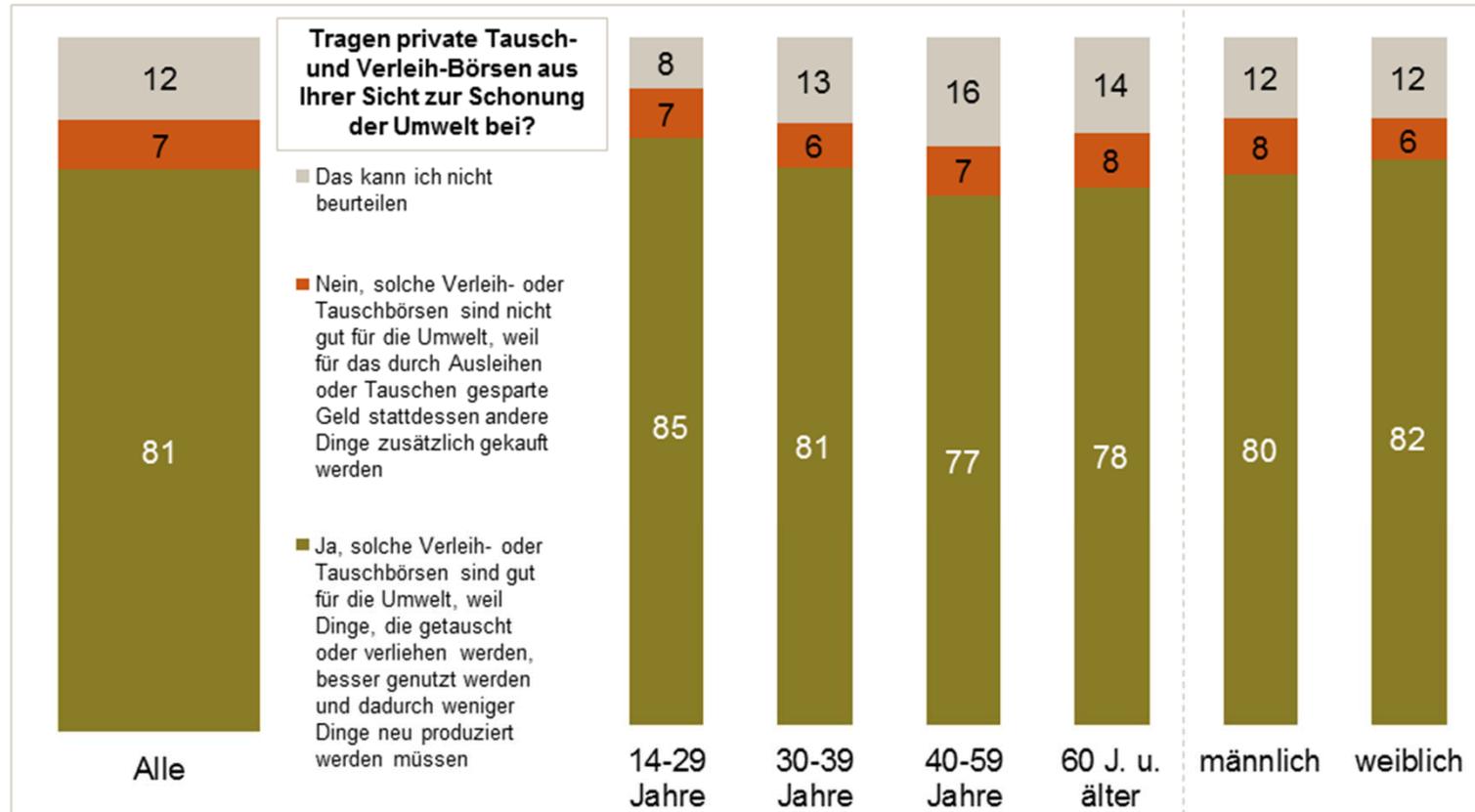
Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

81 Prozent der Sharing-Kenner sehen in privaten Tausch- und Verleihbörsen einen positiven Beitrag für die Umwelt



Einschätzung der „Kenner“ zur Bedeutung privater Tausch- und Verleih-Börsen für die Umwelt

Teilgruppe: diejenigen, die Sharing-Angebote kennen (n=558); Antwortvorgaben, Angaben in Prozent (gerundet)



Quelle: GfK Verein „Sharing Economy“, September 2015, Internetnutzer ab 14 Jahren in Deutschland (repräsentativ), N = 2.008 Personen

GfK Compact /// FOKUSTHEMA /// Ausgabe 13/2015

www.gfk-compact.com

Kaufst du noch oder teilst du schon? Rettet die Sharing Economy unsere (Um-)Welt?

4. Bamberger Hochschultag für ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit, 9. Juni 2016; Prof. Dr. Frank Wimmer

Teilen ist in. Ist es auch öko-logisch?

Auch unsere Erde teilen wir nur!



„Ich jedenfalls verleih' nie wieder etwas“

Kaufst du noch oder teilst du schon? Rettet die Sharing Economy unsere (Um-)Welt?

4. Bamberger Hochschultag für ökosoziale Marktwirtschaft und Nachhaltigkeit, 9. Juni 2016; Prof. Dr. Frank Wimmer